

Volksleiden Polyneuropathie

Chinesische Medizin gegen den Zelltod durch Diabetes, Alkohol und Chemotherapie

Das große Nervensterben beginnt meist in den Füßen. Die Zehen werden taub, die Erkrankung breitet sich sockenförmig und meist symmetrisch über beide Beine aus. Die Folgen sind vielfältig und schränken das Leben ein.

Gangstörungen, Schmerzen und auch nichtheilende Geschwüre gehören zu den häufigsten Symptomen dieser Erkrankung. Der Begriff Neuropathie heißt wörtlich Nervenerkrankung. Weil meist nicht nur ein Nerv betroffen ist, kommt es zu dem Begriff Polyneuropathie (PNP), der Erkrankung mehrerer Nerven. Die Füße und Beine werden nicht mehr mit den Signalen versorgt, die zur Steuerung des Empfindens und der Muskelkraft notwendig sind. Die Folgen können bis zur Lähmung der Beine gehen. Unangenehme, schwer behandelbare Schmerzen sind die Folge, meist durch unkontrollierte Nervenblitze, die sogenannten spontanen Depolarisationen der Nervenzellen.

Großer Anteil der Bevölkerung betroffen

Die Erkrankung ist ein Stiefkind der westlichen Medizin, und die Neurologen sind vielfach machtlos. Infusionen mit Alpha-Liponsäure stehen zur Verfügung, helfen aber häufig nicht wirklich. Auch die Behandlung mit Hochfrequenzen hält in ihrer Wirkung meist nicht an. „Betroffen ist ein recht großer Anteil der Bevölkerung, und die individuelle Ursachenerforschung ist meist schwierig“, erklärt Prof. Dr. med. Johannes Greten, der Chinesische Medizin an der Universität Porto und an der Heidelberg School of Chinese Medicine lehrt. Er ist westlicher Arzt und erforscht auch mit molekularbiologischen Methoden, was man gegen die PNP tun könnte. Gleichzeitig gilt er als Europas Experte in Sachen Chinesischer Medizin und anderer natur-

heilkundlicher Methoden. Er beschreibt das Problem so: „Die Ursachen der Polyneuropathie können sehr vielfältig sein. In vielen Fällen kann man sie nicht einmal ermitteln. Stoffwechselleiden wie Diabetes sind häufig. Manchmal ist die PNP auch Folge chronischer Entzündungen



Foto: getty

oder Vergiftungen oder wird durch Alkohol oder Arzneimittel erzeugt. Sehr gefürchtet ist die Erkrankung dann, wenn lebensrettende Arzneien wie die Chemotherapie nicht mehr gegeben werden können, weil die Nerven nicht mehr mitspielen.“ Offenbar spielen die kleinen Gefäße und Haargefäße, die mit den Nerven verlaufen, eine wichtige Rolle bei der Entstehung. Stockt die Blutversorgung durch diese Gefäße, leidet

die Funktion der Nerven, schließlich gibt die Nervenzelle auf und stirbt ab.

Spezielle Akupunkturformen können helfen

„Wir haben eine spezielle Akupunkturform entwickelt, die in mehreren Studien zu ermutigenden Ergebnissen

geführt hat“, erklärt Greten weiter. Bereits im Jahr 2006 hat die Arbeitsgruppe von Professor Greten gemeinsam mit der Universität Hamburg und dem dortigen TCM-Zentrum eine Studie veröffentlicht. Nach diesen Daten können allein durch den Einsatz der feinen Nadeln etwa drei Viertel der Patienten messbar gebessert werden. Diese erste Studie untersuchte vor allem Fälle, bei denen die Ursache nicht der Diabetes oder die

Chemotherapie war. Deshalb war nicht klar, ob die Heidelberger Behandlungsstrategie nicht auch bei anderen Formen der PNP eingesetzt werden könnte. Inzwischen aber liegen neue Daten vor. Die gemeinsam mit anderen Forschern erhobenen Daten zeigen, dass auch die Nervenschädigungen bei Diabetes oder durch Chemotherapie gut beeinflussbar sind.

„Wir behandeln hier in Heidelberg täglich auch Patienten, die während der Gabe der Chemotherapie die typischen Symptome von Taubheit und Schmerzen entwickeln. So kann die Gabe dieser Medikamente häufig fortgesetzt werden, und die Therapie kann den Patienten weiterhelfen.“

Heilpflanzen kommen ebenfalls zum Einsatz

Auch Heilpflanzen werden bei dieser Erkrankung erfolgreich eingesetzt. Einige Wirkungen der Heilpflanzen konnten in der Zwischenzeit auch molekularbiologisch dargestellt werden. „Die Beeinträchtigung der Nervenzellen steht im Zusammenhang mit den Mitochondrien, den Kraftwerken der Zellen. Gemeinsam mit unseren Partnern aus der Universität Heidelberg konnten wir zeigen, dass ein Jahrhunder-

te alter Heiltee das Sterben der Mitochondrien durch Zellgifte weitgehend verhindern kann. Eine wirksame Therapie auf der Grundlage uralten Heilwissens wird auf diese Weise mit modernsten Methoden der Forschung bestätigt.“

So setzen sich Forscher der westlichen Medizin mit den Kennern des traditionellen Heilwissens nun auf Augenhöhe zusammen, um für die Patienten durch die Kombi-



Prof. Dr. med. Johannes Greten, Professor an der Universität Porto. Foto: zg

nation der Methoden bessere Heilungschancen zu erzielen. „Das Beste aus zwei Welten“, so fasst es der Heidelberger Experte zusammen, „muss für unsere Patienten sinnvoll kombiniert werden. Offenheit für den Dialog, Prüfung der Methoden und Integration des Guten und Wirksamen in die Medizin der Gegenwart, das ist die Philosophie, die hinter solchen Projekten steht. Gerade auf der Seite der Naturheilkundler muss der Dialog wissenschaftlicher und kompetenter geführt werden. Nur dann kann gemeinsame Forschung auf Augenhöhe entstehen.“ **zg**

Neue Wege gehen. Chinesische Medizin.

**Wir behandeln mit Methoden,
die seit Jahrtausenden gewirkt haben.**

Die Schule

Wir bieten ein umfassendes Lehrprogramm vom Wochenendkurs bis zum international anerkannten Masterabschluss an. Erstklassige Professoren, klare Gliederung, Hands-on Teaching in überschaubaren Gruppen.

Akupunktur, manuelle Therapie, Pflanzenheilkunde im Lehrkräutergarten (Provence), Psychotherapie der TCM, Qigong, Taiji, Diätetik, Selbstbehandlung der Familie für Mütter und Väter bei Alltagskrankheiten u.v.m. ...

Die Praxis

Regelmäßig publizieren wir in der internationalen Fachpresse über unseren Fachbereich. Eine kombinierte Diagnostik aus westlich-naturwissenschaftlicher und Chinesischer Medizin bildet die Grundlage hochindividualisierter Therapien. Spezialprechstunden zu zahlreichen Themen wie Rücken- und Gelenkschmerzen, Burnout, Kinderwunsch, Tinnitus, Hörsturz, Haut, MS, Polyneuropathie, Leistungs- und Vitalitätsmanagement, Allergien, Prüfungsoptimierung, Migräne, ergänzende Tumorthherapie ...

Deutsche Gesellschaft für Traditionelle Chinesische Medizin e.V.
www.dgctm.de
Tel. 06221-374546

Heidelberg School of Chinese Medicine
www.dgctm.de

Arztpraxis
Prof. Dr. med. J. Greten und Kollegen
Professor der Universität Porto
Ehrenpräsident Yunnan United College
Tel. 06221-998737-0
Heidelberg – Rohrbach
Karlsruher Str. 12

Nähere Informationen bei der Deutschen Gesellschaft für TCM (Tel.: 06221-374546) und im Internet (www.dgctm.de, www.tele-akademie.de, YouTube (Kanal dgctm), www.swr.de/odyso